

Als besonders hilfreich erwiesen sich Vorträge, in denen die organische Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus als Schlüsselproblem für die stetige Steigerung der Arbeitsproduktivität erläutert wurde. Wirksame Formen sind dabei — beispielsweise im Bezirk Dresden — die „Treffpunkte der Ökonomen“ und Vortragszyklen wie zur Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, zur sozialistischen Rationalisierung und zur Gebrauchswert-Kosten-Analyse.

Trotz der Fortschritte gibt es keinen Grund dafür, mit dem Erreichten zufrieden zu sein. Seit dem VIII. Parteitag sind die Anforderungen an die weltanschauliche, vor allem ökonomische, und an die wissenschaftlich-technische Bildungsarbeit gewachsen. Die URANIA muß dem größer gewordenen Drang der Arbeiterklasse nach Wissen, dem jetzigen Entwicklungsstand der Arbeitskollektive und dem hohen Niveau des sozialistischen Wettbewerbs besser gerecht werden. Konkrete Hilfe für die Werktätigen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben erfordert von der URANIA, die populärwissenschaftliche Arbeit inhaltlich zu verbessern.

Mitgliedergruppen bewähren sich

Um die populärwissenschaftliche Propaganda breiter und lebensverbundener zu entwickeln, beschloß der V. Kongreß der URANIA, Mitgliedergruppen in größeren Betrieben zu bilden. Das ist eine Voraussetzung, damit die Mitglieder der URANIA ideenreich und differenziert unter den Werktätigen wirken.

Gegenwärtig bestehen mehr als 240 Gruppen. Über ihr Wirken liegen jetzt erste Erfahrungen

vor. So fanden im Betonwerk Rethwisch, Bezirk Neubrandenburg, 20 Veranstaltungen in Brigaden zu Problemen der sozialistischen Rationalisierung statt. Von allen Vorträgen und Diskussionen fertigten die Referenten Belegprotokolle an. Darin wird nachgewiesen, daß 114 Vorschläge zur Rationalisierung unterbreitet wurden, davon 35 zu organisatorischen, 43 zu technologisch-technischen Maßnahmen und 36 zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Der Nutzen dieser Vorschläge beträgt 137 000 Mark.

Im Bandstahl-Kombinat „Hermann Matern“ des EKO Eisenhüttenstadt gelang es der URANIA durch ihre Mitgliedergruppen, mehr als bisher die geistig-kulturellen Interessen der über 400 Arbeitskollektive zu berücksichtigen. Die Anzahl der Vorträge ist größer geworden und die Teilnehmerszahl gewachsen. Die URANIA wird bereits in die Vorbereitung des sozialistischen Wettbewerbs einbezogen. Sie nimmt teil, wenn die Kollektive ihre Kultur- und Bildungspläne ausarbeiten.

In der URANIA-Bezirksorganisation Erfurt und in der Gebietsorganisation Wismut wird die Arbeit der Mitgliedergruppen mit anderen Organisationen koordiniert und in die planmäßige politische Massenarbeit eingeordnet. Eine enge Zusammenarbeit entwickelte sich mit staatlichen und wirtschaftsleitenden Organen und mit den Gewerkschaften. Einige Parteileitungen Berliner Betriebe gaben den Mitgliedergruppen regelmäßig Hinweise, welche ideologischen Fragen vorrangig zu klären sind.

Die Mitgliedergruppen der URANIA in größeren Betrieben haben sich bewährt. Aber einige Parteileitungen in Betrieben, wo die Bildung solcher Gruppen durchaus möglich ist, zögern ungerechtfertigt lange. Das ist meist in jenen

Die APO in der Abteilung Analysengeräte des VEB Glaswerke Ilmenau betrachtet die Organisation der politischen Überzeugungsarbeit als ihre vorrangigste Aufgabe. Zu den Genossen, die ihren Arbeitskollegen die Politik der Partei anschaulich und offensiv erläutern, gehört der Elektromechaniker Gerhard Heinze (im Bild links).

